



Radio im Umbruch



Okt.'89-Okt.'90

Titelfoto: Demonstration auf dem Berliner Alexanderplatz für Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit am 4. November 1989
(Foto: Wolfgang Gebhardt)

Rücktitel: Demonstration auf dem Berliner Alexanderplatz gegen Abbau in den DDR-Medien am 28. Juni 1990
(Fotos: Christian Bach, Wulf Olm)

Herausgeber: Funkhaus Berlin
Lektorat Rundfunkgeschichte
Nalepastraße
Berlin
1160

Redaktion: Dr. Ingrid Pietrzynski

Recherchen: Renate Achterberg, Irmgard Gotzmann, Kerstin Strecker, Herbert Thierfelder, Josef Wilsch, Heinz Winter

Schreibtechnische Gestaltung: Ramona Schneider

Titelgestaltung: Peter Hartung

Herstellung: Hausdruckerei Funkhaus Berlin

Redaktionsschluß Darstellungen: 31. Juli 1990
Redaktionsschluß Chronik, Dokumentation, Presseresonanz: 29. Oktober 1990

Inhalt

Edith Spielhagen
Vorwort15

DARSTELLUNGEN

Lutz Löscher
Jürgen Vogel
Leipziger Herbst. Eine subjektive Dokumentation
(Auszüge aus dem Sendemanuskript vom 30. Dezember 1989)20

Dieter Kerschek
Radio im November: Zukunftsmusik24

Glücklich ein Land, das keine Helden braucht ...
Unsere Wurzeln - und der Traum vom Sozialismus
(Auszüge aus einer Diskussionsrunde, ausgestrahlt am
2. November 1989 auf dem Berliner Rundfunk)25

Bernd Aischmann
Die Ahnung von der schweren Geburt
Rundfunkberichterstattung von den Volkskammertagungen
Oktober bis Dezember 1989. Anmerkungen und Überlegungen35

Rainer Gummelt
Premiere: Wahlkampf im Radio
Analyseergebnisse aus der Sektion Journalistik,
Karl-Marx-Universität Leipzig43

Stefan Amzoll
Mündet Umgestaltung in Kulturverfall?
Situationssplitter aus dem DDR-Hörfunk Ende März 199049

Dietz Schwiesau
Überlegungen zur Zukunft des DDR-Rundfunks Anfang April 1990:
Thesen für einen Nachrichtensender54

Wernfried Maltusch
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Rundfunks in der DDR
Vortrag am 30. Mai 1990 bei 10. ARD-Werbetreff in Frankfurt a. Main. .66

Wird der Stecker aus dem Netz gezogen?
DDR-Radio passé oder gleich in die ARD oder gar Privatier?
(Auszüge aus einer Diskussionsrunde, ausgestrahlt am
26. Juni 1990 auf Jugendlradio DT 64)71

CHRONIK

Vorbemerkungen90
 Die Vorgeschichte92
 Chronik 9. Oktober bis 31. Dezember 198995
 Chronik 1. Januar bis 3. Oktober 1991167

DOKUMENTATION

Materialien und Dokumente zur Entwicklung des Rundfunks der DDR
 (September 1989 bis Oktober 1990)

- Resolution des Rundfunk-Sinfonieorchesters vom
 27. September 1989270
 - Resolution der Gewerkschaftsgruppe Produktion von
 JUGENDRADIO DT 64 vom 28. September 1989270
 - Brief der SED-Parteigruppe Redaktion am SENDER SCHWERIN an
 Hans Wandt, Agitationssekretär der SED-Bezirksleitung
 Schwerin, vom 25. Oktober 1989271
 - Erklärung des Parteiaktivs der SED-Betriebsorganisation des
 Rundfunks der DDR vom 31. Oktober 1989273
 - Rundfunkkommentar von Intendant Klaus Fischer (RBI) vom
 5. November 1989274
 - Telex der Grundorganisation der SED des SENDERS LEIPZIG an
 das ZK der SED vom 9. November 1989275
 - Erklärung der Komiteemitglieder des Rundfunks der DDR vom
 11. November 1989275
 - Erklärung der SED-Grundorganisation am SENDER NEUBRANDENBURG
 vom 13. November 1989276
 - Sie hier zu hören und drüben zu wissen
 (Artikel aus der "Freien Presse", Karl-Marx-Stadt, vom
 17. November 1989, zur Aufhebung der Sendesperre für bestimmte
 Musiktitel)277
 - Positionsbestimmung der Betriebsgewerkschaftsorganisation des
 Rundfunks der DDR vom 22. November 1989278
 - Das zukünftige Profil der Regionalsender. Ergebnisse der Be-
 ratung der Regionalsender-Direktoren vom 27. November 1989279
 - Das Volk entscheidet. Entwurf für einen Aufruf zu einem Volks-
 entscheid über die Zukunft der DDR, verfaßt von Mitgliedern
 der zentralen SED-Parteileitung im Rundfunk der DDR vom
 27. November 1989282
 - Positionsbestimmung von RADIO DDR II vom 29. November 1989283
 - Reaktionen auf die Absetzung der Solidaritätskonzerte
 "Dem Frieden die Freiheit" bei STIMME DER DDR vom
 29. November 1989284
 - Positionsbestimmung von STIMME DER DDR zum zukünftigen
 Profil des Senders vom 1. Dezember 1989286
 - Rede von Generalintendant Manfred Klein auf dem Beleg-
 schaftsmeeing am 5. Dezember 1989288

- Positionsbestimmung der Initiativgruppe "Frauenredaktion"
 vom 6. Dezember 1989290
 - Positionsbestimmung der Hauptabteilung Musik vom
 7. Dezember 1989292
 - Positionsbestimmung von RADIO BERLIN INTERNATIONAL vom
 7. Dezember 1989293
 - Positionsbestimmung von JUGENDRADIO DT 64 zum zukünftigen
 Profil des Senders vom 10. Dezember 1989294
 - Positionsbestimmung von RADIO DDR I zum zukünftigen Profil
 des Senders vom 12. Dezember 1989296
 - Positionsbestimmung "Unser Auftrag" des SENDERS HALLE vom
 14. Dezember 1989298
 - Sind neue Töne bald auch im Radio zu hören?
 Regionalsender Halle - mehr Musik und Service für den Hörer
 geplant. Probleme bei der Ausweitung des Studios am Waisen-
 hausring (Artikel aus "Freiheit", Halle, vom 15. Dezember 1989)..299
 - Positionsbestimmung der Redaktionen Kinderradio, Kindermusik
 und Kinderhörspiel vom 15. Dezember 1989300
 - Beschluß des Ministerrates der DDR über das Fernsehen der
 DDR und den Rundfunk der DDR vom 21. Dezember 1989301
 - Alternierung bzw. Profilierung der Programme des Rundfunks der
 DDR. Vorgabe des Vorsitzenden der zentralen Programmkommission,
 Dr. Wernfried Maltusch, für die Erarbeitung des Programmreform-
 Entwurfs vom 3. Januar 1990302
 - Positionsbestimmung des BERLINER RUNDFUNKS zum zukünftigen
 Profil des Senders vom 4. Januar 1990303
 - Erster Entwurf eines "Vorläufigen Statuts für den Rundfunk der
 DDR" vom 9. Januar 1990306
 - Interview mit dem Generalintendanten Manfred Klein zu "Aufgaben
 und Möglichkeiten unseres Rundfunks bei der Wahlvorbereitung"
 in der Abendsendung "Aus dem Zeitgeschehen" (RADIO DDR I) am
 10. Januar 1990309
 - Aufruf der Jugendgruppe von RADIO BERLIN INTERNATIONAL zum
 30. Januar 1990, veröffentlicht am 10. Januar 1990312
 - Positionsbestimmung der Hauptabteilung Außenpolitik vom
 11. Januar 1990312
 - Einführungsvortrag von Generalintendant Manfred Klein bei der
 Konstituierung des Hörrundfunkrates am 12. Januar 1990315
 - Rundfunk-Nachricht zur Konstituierung des Hörrundfunkrates
 vom 12. Januar 1990317
 - Mitglieder des Hörrundfunkrates (Stand: 4. April 1990)317
 - Runder Tisch im Rundfunk.
 Interview mit Generalintendant Manfred Klein, Dr. Edith
 Spielhagen (Unabhängiger Frauenverband) und Klaus Freimuth
 (Neues Forum) zur Konstituierung des Hörrundfunkrates bei
 "Aus dem Zeitgeschehen" von RADIO DDR I am 12. Januar 1990318
 - Vorschlag der Betriebsgewerkschaftsleitung zur Veränderung
 des § 10 im Entwurf des Rundfunkstatuts vom 29. Januar 1990321

- Brief des Generalintendanten und des Vorsitzenden der Programmkommission an die am Runden Tisch vertretenen politischen Parteien und Gruppierungen sowie Kirchen bzw. an die Fraktionen der Volkskammer vom 30. Januar 1990	322
- Entwurf für eine Programmreform im Jahre 1990, erarbeitet von der Zentralen Programmkommission des Rundfunks der DDR vom 30. Januar 1990	323
- DDR-Rundfunk garantiert Selbstdarstellung aller Wahlberechtigten. ADN-Mitteilung des BERLINER RUNDFUNKS vom 1. Februar 1990	333
- Beschluß der Volkskammer der DDR über die Gewährung der Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit vom 5. Februar 1990	333
- Satzung der Redakteurräte des Rundfunks der DDR vom 5. Februar 1990	335
- Positionsbestimmung des SENDERS LEIPZIG "Für ein eigenständiges RADIO LEIPZIG!" vom 6. Februar 1990	336
- Reaktionen auf den Programmreform-Entwurf des Rundfunks der DDR zum zukünftigen Platz des Hörspiels im Rundfunkprogramm	
. Statement von Generalintendant Manfred Klein auf der Leitungssitzung am 6. Februar 1990	338
. "Hörspiele ungehörig?", Berliner Zeitung vom 7. Februar 1990	338
. Statement von Generalintendant Manfred Klein vor Gewerkschaftsfunktionären des Rundfunks am 7. Februar 1990	339
. "Wenn die 'Wende' in der Nalepastraße wahr wird: Funkstille für's Hörspiel?", Junge Welt vom 9. Februar 1990 ...	339
. Offener Brief des Schriftstellers Peter Brasch an den Generalintendanten, Herrn Manfred Klein, Neues Deutschland vom 13. Februar 1990	340
. Statement des Stellvertreters des Generalintendanten und Vorsitzenden der Zentralen Programmkommission des Rundfunks, Dr. Wernfried Maltusch, auf der Leitungssitzung am 13. Februar 1990	340
. Gegendarstellung des Rundfunks der DDR, Neues Deutschland vom 14. Februar 1990	341
. Das Hörspiel bleibt. Chef der Funkdramatik gibt Auskunft zum zukünftigen Programm (Gespräch mit Dr. Peter Guglisch), Tribüne vom 27. Februar 1990.	341
- Rundfunknachricht und ADN-Meldung zur Umbenennung des SENDERS STIMME DER DDR in DEUTSCHLANDSENDER vom 8. Februar 1990	342
- Stellungnahme der Hauptabteilung Funkdramatik zum "Entwurf für eine Programmreform im Jahre 1990" vom 10. Februar 1990	343
- Positionsbestimmung von RADIO DDR II vom 12. Februar 1990	347
- Stellungnahme des Zentralen Redakteurrates zum Entwurf des Rundfunkstatuts vom 13. Februar 1990	352
- Stellungnahme von JUGENDRADIO DT 64 zum Programmreform-Entwurf vom 14. Februar 1990	355
- Beschluß der Redakteurvollversammlung von RADIO DDR vom 14. Februar 1990	357

- Positionsbestimmung von RADIO DDR I vom 14. Februar 1990	357
- Profilierungskonzeption von RADIO DDR vom 14. Februar 1990	358
- Profilierungskonzept von JUGENDRADIO DT 64 vom 15. Februar 1990	360
- Entwurf "Aufgabenstellung einer Radio marketing GmbH" vom 16. Februar 1990	362
- Positionsbestimmung von RBI vom 19. Februar 1990	363
- Profilierungskonzeption des DEUTSCHLANDSENDERS "Profil eines überregionalen Senders im Ensemble des Rundfunks in Ostdeutschland" vom 19. Februar 1990	364
- "Zum Entwurf für eine Programmreform im Jahre 1990". Diskussionsgrundlage von Dr. Wernfried Maltusch, Vorsitzender der zentralen Programmkommission, vorgestellt auf der Beratung am 22. Februar 1990	365
- Festlegungen im Zusammenhang mit der Gründung der Radio marketing GmbH vom 23. Februar 1990	367
- Antrag der Generalintendant des Rundfunks der DDR an den Medienkontrollrat zur Genehmigung von Werbesendungen im Programm des Rundfunks der DDR vom 6. März 1990	368
- Beschluß des Hörfunkrates zur Aussetzung der beabsichtigten Eintragung der "Radio marketing GmbH" in das Handelsregister vom 7. März 1990	371
- Vorschlag von RADIO DDR zur Bildung einer "Deutschen Rundfunk- und Fernsehgemeinschaft" - DRF - vom 7. März 1990	372
- Endgültige Fassung der Satzung der Redakteurräte des Rundfunks der DDR vom 9. März 1990	372
- Vorläufiges Statut des Rundfunks der DDR, vom Ministerrat der DDR am 15. März 1990 als Arbeitsgrundlage bestätigt	373
- Beschluß des Ministerrates der DDR zum Standpunkt zur zukünftigen Zuordnung der Studiotekniken Rundfunk und Fernsehen der Deutschen Post zu den Verantwortungsbereichen der Generalintendanten des Rundfunks der DDR und des Deutschen Fernsehfunks vom 15. März 1990	378
- Beschluß der Vertrauensleute-Vollversammlung der Betriebsorganisation der Gewerkschaft Kunst, Kultur und Medien des Rundfunks der DDR vom 15. März 1990	380
- Hörerreaktionen auf die angekündigte Einstellung des Programms von RADIO DDR II im März und April 1990	381
- Präsentation der Parteien und politischen Bewegungen im Rundfunkprogramm der Regional- und zentralen Sender in Vorbereitung auf die Volkskammerwahlen (26. Februar bis 16. März 1990)	382
- Schriftwechsel zwischen Herrn Hans Wennholtz, Hauptgesellschafter der Firma Berliner Furniermesserei KG, und der Generalintendant des Rundfunks der DDR	388
- "Ab Sonntag Tag und Nacht Jugendradio. Intendant: Abwarten löst unsere Probleme nicht." Gespräch von Corinna Schneider mit Dietmar Ringel, Intendant von JUGENDRADIO DT 64 in der Berliner Zeitung vom 29. März 1990	391

- Rede von Jutta Wachowiak, Schauspielerin, anlässlich der Verleihung der Hörspielpreise 1990 am 29. März 1990	393
- Konzept für einen Kultursender, vorgelegt von RADIO DDR II, am 29. März 1990	393
- Gefahr für den Kulturauftrag des Rundfunks? Protesterklärung von 38 namhaften Künstlern und Kulturschaffenden gegen Pläne, die Sendemöglichkeiten von RADIO DDR II zugunsten von Landesrundfunkprogrammen einzustellen, vom 29. März 1990	395
- "Problem noch nicht akut - Generalintendanz des Rundfunks zu Sorgen um RADIO DDR II." ADN-Mitteilung der Generalintendanz vom 30. März 1990	396
- Erklärung der Delegierten des außerordentlichen Kongresses des Verbandes Deutscher Komponisten e. V. zur Existenzgefährdung von RADIO DDR II vom 31. März 1990	397
- Erklärung der Mitglieder der Gesellschaft für Neue Musik e. V. zur Existenzgefährdung von RADIO DDR II vom 31. März 1990	397
- ... Weil umschalten nervt! Das 24-Stunden-Programm von JUGENDRADIO DT 64 ab 1. April 1990 (Programmstruktur)	398
- Brief von RADIO DDR an den amtierenden Ministerpräsidenten Hans Modrow vom 3. April 1990	402
- Brief von RADIO DDR II an Frau Prof. Ruth Zechlin, Verband Deutscher Komponisten e. V., vom 3. April 1990	403
- Offener Brief der gewerkschaftlichen Leitungen, der Redakteur- und Künstlerischen Räte an die Generalintendanz des Rundfunks der DDR vom 5. April 1990	403
- Eingangsbemerkungen von Generalintendant Manfred Klein auf der ersten Beratung über eine mögliche Symbiose von RADIO DDR II und dem DEUTSCHLANDSENDER am 7. April 1990	404
- "Der Platz der Funkdramatik im künftigen Rundfunk (Hörfunk)" - ein Diskussionspapier der Hauptabteilung Funkdramatik zur Programmreform vom 9. April 1990	405
- "Für die Erhaltung des Senders RADIO DDR II." Erklärung der PDS-Politiker Dr. Hans Modrow, Dr. Klaus Höpke und Prof. Dr. Lothar Bisky vom 10. April 1990	409
- Brief von RADIO DDR II an den zukünftigen Ministerpräsidenten der DDR, Lothar de Maizière, vom 10. April 1990	409
- Vorschlag des Hauptvorstandes der Gewerkschaft Kunst, Kultur und Medien an die Generalintendanz des Rundfunks der DDR für eine "Vereinbarung zum Schutz der Mitarbeiter des Rundfunks bei Rationalisierungsmaßnahmen und Strukturveränderungen" vom 10. April 1990	410
- "Memorandum für eine alternative Rundfunkkonzeption" von RADIO DDR vom 17. April 1990	413
- Stellungnahme der Generalintendanz zum "Memorandum für eine alternative Rundfunkkonzeption" vom 18. April 1990	415
- Stellungnahme des Hörfunkrates zum Memorandum von RADIO DDR vom 20. April 1990	418

- "Hörfunkrat befürwortet neuen Kulturkanal. Ferner Berufung eines Generalintendanten für Hörfunk und Fernsehen gefordert." ADN-Meldung vom 20. April 1990	419
- Entwurf für eine Programmreform des Hörfunks der DDR vom 24. April 1990 (erarbeitet vom Arbeitsausschuß der Zentralen Programmkommission des Rundfunks der DDR)	420
- Entwurf "Vereinbarung über die Veranstaltung eines gemeinsamen Hörfunkprogramms" zwischen dem Rundfunk der DDR und dem Deutschlandfunk Köln vom 25. April 1990	424
- Kein Platz für Bildung? Protest der Redaktion Bildung von RADIO DDR II vom 25. April 1990	427
- Festlegungsprotokoll der Arbeitsgruppe Regionalisierung und der Generalintendanz zu den Beratungen mit den Leitungen und technischen Direktoren der Funkhäuser und Studios für die Bildung von Landesrundfunkanstalten vom 27. April 1990	429
- Stellungnahme der Generalintendanz zur Diskussion über den Auftrag des Rundfunks und seine künftigen Strukturen vom 27. April 1990	434
- Antwortschreiben des stellvertretenden Generalintendanten Dr. Wernfried Maltusch an die Berliner Klangkörper-Vorstände des DDR-Rundfunks vom 2. Mai 1990	435
- "Neue Tarife sind dringend nötig." Öffentliche Erklärung des Hauptvorstandes der Gewerkschaft Kunst, Kultur und Medien vom 3. Mai 1990	436
- Fernschreiben des Redakteurrates des SENDERS POTSDAM an Generalintendant Manfred Klein vom 4. Mai 1990	437
- Programmstruktur der Landesrundfunkanstalt "Antenne Brandenburg", gültig ab 6. Mai 1990	437
- Konzept für das Hörfunk-Kulturprogramm DEUTSCHLANDSENDER - Kultur für Europa - vom 7. Mai 1990	439
- Überblick über den Anteil von Parteien und Organisationen am Sendeprogramm des Rundfunks der DDR in Vorbereitung auf die Kommunalwahlen (17. April bis 6. Mai 1990), vorgelegt vom Programmbüro der Generalintendanz am 8. Mai 1990	446
- Konzept für ein Hörfunkprogramm Informations- oder Nachrichtenkanal, vorgelegt von einer Arbeitsgruppe von RADIO DDR I und der Hauptabteilung Nachrichten am 9. Mai 1990	450
- Rationalisierungsschutzabkommen für die Mitarbeiter des Rundfunks der DDR (Berlin und Landessender), unterzeichnet am 16. Mai 1990, gültig ab 1. Juli 1990	452
- Vorschläge zur "Erfassung, Aufbereitung und Vermarktung hauseigener Informationen" aus der Hauptabteilung Nachrichten vom 18. Mai 1990	457
- Programmkonferenz zur Aufnahme des Sendebetriebs der Ersten Landesprogramme am 1. Juli 1990, stattgefunden am 22. Mai 1990 im Funkhaus Nalepastraße Berlin	
. Rundfunknachricht vom 22. Mai 1990, 13.00 Uhr	
. Rundfunknachricht vom 22. Mai 1990, 18.00 Uhr	
. Protokollnotiz von der Programmkonferenz	458

- Erklärung zur künftigen Rundfunkstruktur auf dem Territorium der DDR der Gewerkschaft Kunst, Kultur und Medien (DDR), der IG Druck und Papier (DDR), des VdJ (DDR) und der IG Medien (BRD) vom 22. Mai 1990	460
- Entwurf einer Vorlage "Aufgaben zur Optimierung des Personalbestandes beim Rundfunk der DDR", vorgelegt vom Direktor für Verwaltung/Finanzen, Horst Gerlach, am 23. Mai 1990	462
- Rationalisierungskonzept für den zukünftigen Rundfunk auf dem Gebiet der heutigen DDR, vorgelegt von JUGENDRADIO DT 64 am 28. Mai 1990	463
- Erklärung des Jugendrates des Rundfunks der DDR und des Deutschen Fernsehfunks zum Bonner Positionspapier von CDU (West) und den DDR-Allianzparteien zur Umgestaltung des DDR-Mediensystems und zu Eckwerten der Medienordnung in einem zukünftigen Deutschland vom 3. Juni 1990	467
- Flugblatt der Mediengewerkschaftsjugend vom 29. Mai 1990	468
- "Radio-Orchester mit Marktchancen." Gespräch der Berliner Zeitung vom 7. Juni 1990 mit Horst Fliegel, Leiter der Hauptabteilung Musik im Rundfunk der DDR	469
- Erklärung der Redakteurräte des Rundfunks der DDR zur Berufung von Gero Hammer zum neuen Generalintendanten von Rundfunk und Fernsehen der DDR vom 7. Juni 1990	470
- Auszüge aus der DLF-Diskussion "Medienlandschaft im Umbruch" in Dresden am 8. Juni 1990	470
- Erklärung der gewählten Interessenvertreter der Belegschaft des Hörfunks in Berlin vom 12. Juni 1990 zum Auftreten von Dr. Wernfried Maltusch in der Hochschule für Film und Fernsehen in München	472
- Konzept des Hörfunkprogramms DS KULTUR, vorgetragen von Dr. Wernfried Maltusch im Medienkontrollrat am 13. Juni 1990	473
- Erwiderung von Dr. Wernfried Maltusch vom 14. Juni 1990 auf die Erklärung der Interessenvertretungen der Belegschaft des DDR-Rundfunks	474
- Presseerklärungen zum Sendebeginn von DS KULTUR (Dr. Stefan Amzoll, Chefredakteur von RADIO DDR II, in der Berliner Zeitung vom 14. Juni 1990, und Klaus Ölzeg, amtierender Intendant des DEUTSCHLANDSENDERS in FF dabei 25/1990)	475
- Hörerreaktionen auf den Sendebeginn von DS KULTUR (Auszüge aus Hörerbriefen)	476
- Brief des kommissarischen Generalintendanten Manfred Klein an den Minister für Medienpolitik, Dr. Gottfried Müller, vom 16. Juni 1990	477
- "Gedanken am Sonntag" - Kommentar von Dr. Stefan Amzoll, stellvertretender Chefredakteur von DS KULTUR, zum Sendebeginn des Kulturkanals, ausgestrahlt am 17. Juni 1990	478
- Beschluß über die Bildung von Landesdirektionen des Rundfunks der DDR vom 18. Juni 1990	480
- Festlegungen über Rechte, Pflichten und Verantwortung der Landesdirektoren des Rundfunks der DDR vom 18. Juni 1990	481

- Brief des Hörfunkrates des DDR-Rundfunks an den Minister für Medienpolitik, Dr. Gottfried Müller, vom 19. Juni 1990	482
- Programmstruktur von RADIO MECKLENBURG/VORPOMMERN (RMV 1) ab 19. Juni 1990	483
- Rundfunknachricht zum Aufenthalt des Medienausschusses der Volkskammer in Bonn vom 20. Juni 1990	484
- Protestbriefe der Belegschaften von RMV und vom SENNER LEIPZIG gegen die Berufung der Landesdirektoren vom 20. Juni 1990, gerichtet an den Hörfunkrat des DDR-Rundfunks	485
- Offener Brief der betrieblichen Gewerkschaftsleitung des DDR-Rundfunks an den Generalintendanten Manfred Klein vom 20. Juni 1990	486
- Ministerium für Medienpolitik: Aktivitäten des Dresdner Studios sind nicht zu billigen. ADN-Mitteilung vom 22. Juni 1990	487
- Rede des kommissarischen Generalintendanten Manfred Klein auf der Vertrauensleute-Vollversammlung der Gewerkschaft im Funkhaus Nalepastraße am 22. Juni 1990	487
- Presse- und Hörerresonanz auf die am 22. Juni 1990 angekündigten Massenentlassungen im DDR-Rundfunk	490
- Aufruf der Medien-Gewerkschaftsjugend zur Protestdemonstration gegen Massenentlassungen am 28. Juni 1990 auf dem Berliner Alexanderplatz	502
- Erklärung des Geschäftsführenden Hauptvorstandes der Gewerkschaft Kunst, Kultur und Medien zur beabsichtigten Zerschlagung des Rundfunks der DDR und des Deutschen Fernsehfunks vom 25. Juni 1990	505
- Offener Brief des Rundfunksinfonieorchesters Berlin an die Herren Manfred Klein und Dr. Wernfried Maltusch, Generalintendant des Rundfunks der DDR, vom 25. Juni 1990	505
- "Auf Sparflamme produzieren und Leute entlassen." Rundfunk der DDR vor dem Scherbenhaufen/FR-Gespräch mit Intendant Manfred Klein. Frankfurter Rundschau vom 27. Juni 1990	506
- Frühkommentar von Dr. Stefan Amzoll, stellvertretender Chefredakteur bei DS KULTUR, am 28. Juni 1990	508
- "DDR-Medien werden in dieser Zeit gebraucht." Erklärung des VdJ-Vorsitzenden Gerd Kurze (Sächsische Zeitung vom 28. Juni 1990)	508
- Presseresonanz auf die Protestdemonstration auf dem Berliner Alexanderplatz am 28. Juni 1990	509
- Erklärung des kommissarischen Generalintendanten Manfred Klein vor dem Hörfunkrat am 29. Juni 1990	510
- Kündigungsschreiben des Rundfunks der DDR, erstmals angewendet seit dem 29. Juni 1990	512
- Programmstruktur von THÜRINGEN EINS (Thüringer Rundfunk Weimar) ab 1. Juli 1990	512
- Programmstruktur von RADIO SACHSEN-ANHALT ab 1. Juli 1990	515
- Programmstruktur von SACHSENRADIO ab 1. Juli 1990	516
- Sachsenradio - Abschied, Neubeginn und Abenteuer. Kommentar zum Sendebeginn von SACHSENRADIO ab 1. Juli 1990	517

- Mutti, was wird nun aus mir? Protest der Eltern von JUGENDRADIO DT 64 zur vorgesehenen Reduzierung der Kinderferienlager des DDR-Rundfunks vom 2. Juli 1990	517
- Protest gegen Wucherpreise in der Funkhaus-Kantine Nalepastraße vom 4. Juli 1990	518
- Information zur Pausenversorgung im Funkhaus Nalepastraße durch die HA Betrieb/Soziale Einrichtungen vom 12. Juli 1990	518
- Waltraud Jähnichen: Schattenboxen. Dem DDR-Rundfunk wird der Strom abgeklemmt. Beitrag in "Sonntag" 28/1990	519
- Gegendarstellung und Bestätigung in "Sonntag" 31/1990	524
- Die Demokratisierung ist noch längst nicht abgeschlossen. Gespräch mit dem stellvertretenden Generalintendanten des DDR-Rundfunks, Dr. Wernfried Maltusch, veröffentlicht in "Der Morgen" vom 9. Juli 1990	525
- Erklärung der Redakteurräte, der Künstlerischen Räte und der Betriebsgewerkschaftsleitung des DDR-Hörfunk-Standortes Berlin zum Entwurf des Rundfunküberleitungsgesetzes vom 9. Juli 1990	526
- Erklärung des Hörfunkrates beim Rundfunk der DDR zum Entwurf des Rundfunküberleitungsgesetzes vom 9. Juli 1990	526
- Medien-Stichtagsuntersuchung DDR März/April 1990. Tabellenauszüge Grunddaten Hörfunknutzung, vorgestellt von Infratest Burke GmbH Berlin am 12. Juli 1990 im Funkhaus Nalepastraße Berlin	527
- Offener Brief der Betriebsgewerkschaftsleitung des DDR-Rundfunks zur Verfahrensweise bei Kündigungen an den kommissarischen Generalintendanten Manfred Klein vom 16. Juli 1990	529
- Protokoll der Konstituierung der Ständigen Konferenz der Landesfunkdirektoren am 20. Juli 1990	529
- Aktennotiz von Manfred Müller, Landesdirektor von SACHSEN-RADIO, zur Konstituierung der Ständigen Konferenz der Landesrundfunkdirektoren vom 20. Juli 1990	530
- Für einen offenen Rundfunk in einer demokratischen Gesellschaft. Forderungen des Hauptvorstandes der IG Medien zur Neugestaltung des Rundfunks in Deutschland vom 20. Juli 1990	532
- Thomas Rautenberg; Sprecher des Zentralen Redakteurrates im DDR-Rundfunk, in der "Neuen Deutschen Presse", Sonderausgabe II vom Juli 1990	535
- Erklärung der Rehabilitierungskommission des Hörfunkrates im DDR-Rundfunk vom 30. Juli 1990	536
- Erklärung der Rundfunkgeneralintendanz zur Rehabilitierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Ansprüche von der Rehabilitierungskommission des Hörfunkrates behandelt wurden, vom 1. August 1990	537
- Stellungnahme der Betriebsgewerkschaftsorganisation des DDR-Rundfunks zur angeordneten Kurzarbeit vom 8. August 1990	538

- Hörerreaktionen auf die Ankündigung von Kurzarbeit im DDR-Rundfunk	539
- Protestbrief der Gewerkschaft Kunst, Kultur und Medien an Ministerpräsident Lothar de Maizière vom 9. August 1990	541
- Auszüge aus einem Interview mit Manfred Müller, Landesfunkdirektor, bei SACHSEN-RADIO am 14. August 1990	542
- Aufruf des Redakteurrates vom JUGENDRADIO DT 64 an alle Sender des Standortes Nalepastraße vom 17. August 1990	543
- Protest der Belegschaft von JUGENDRADIO DT 64 gegen die von der Generalintendanz verfügte Ausschreibung der Chefredakteurposition an ihrem Sender vom 17. August 1990	543
- Stellungnahme der Mitarbeiter der Hauptabteilung Außenpolitik vom 20. August 1990	544
- Stellungnahme der Betriebsgewerkschaftsleitung zur Kurzarbeit im Rundfunk der DDR vom 21. August 1990	545
- "Störsender" in Ostberlin? Interview mit Thomas Rautenberg, Sprecher des Zentralen Redakteurrates des DDR-Rundfunks, in der "Wochenpost" 34/1990 vom 24. August 1990	546
- Zwischen Ausverkauf und Selbstverständnis - die Situation der Medien in der DDR. Diskussionsbeitrag von Christoph Singelstein, geschäftsführender Intendant des DDR-Rundfunks, auf dem Medienforum der Friedrich-Ebert-Stiftung in Leipzig am 27. August 1990	547
- Erklärung des geschäftsführenden DDR-Rundfunk-Intendanten Christoph Singelstein vom 28. August 1990	548
- Gemeinsame Presseerklärung des geschäftsführenden Intendanten des Rundfunks der DDR, Christoph Singelstein, und des Intendanten des RIAS Berlin, Dr. Helmut Drück, vom 7. September 1990	549
- Wie weiter mit DT 64? Erklärung der Chefredaktion von JUGENDRADIO DT 64 vom 10. September 1990	550
- Offener Brief der Personalvertreter von RADIO BERLIN INTERNATIONAL an den Medienausschuß der Volkskammer vom 10. September 1990	550
- Konstituierung der neuberufenen Leitung des DDR-Hörfunks im Hörfunkstandort Nalepastraße am 10. September 1990	551
- Schreiben des Bereiches Musik, des Künstlerischen Rates Musik und der Orchestervereinigung im DDR-Rundfunk an den Hörfunkrat vom 10. September 1990	553
- Erklärung des Hörfunkrates des Rundfunks der DDR vom 11. September 1990	555
- Erklärung der Gewerkschaftsvertreter der Studioteknik Rundfunk und Fernsehen sowie des Rundfunk- und Fernseh-technischen Zentralamtes zum Einigungsvertrag vom 11. September 1990	555
- Auszüge aus einer Diskussionsrunde mit Vertretern des DDR-Rundfunks, ausgestrahlt am 12. September 1990 bei Radio 100	556
- Jörg Köhler: Der Deal. Vorgeschichte und Auswirkungen der Frequenzvergabe von JUGENDRADIO DT 64 an RIAS Berlin. "Die Andere" (1990)36.	563

- Gesetz zur Überleitung des Rundfunks in die künftige Gesetzgebungszuständigkeit der Länder, beschlossen von der Volkskammer am 13. September 1990	567
- Schreiben des geschäftsführenden Intendanten des DDR-Rundfunks, Christoph Singelnstein, an die Landesrundfunkdirektoren vom 19. September 1990	570
- Staatsferne und Meinungsvielfalt. Gespräch mit Prof. Heinz Odermann in der "Berliner Zeitung" vom 19. September 1990	571
- Erklärung des Hörfunkrates beim Rundfunk der DDR und des Fernsehrates beim Deutschen Fernsehfunke vom 21. September 1990	571
- Erklärung des Redakteurrates und der Gewerkschaftsleitung von RBI zur Auflösung des Senders vom 27. September 1990	572
- Erklärung der Belegschaft von RBI anlässlich der Stilllegung des Senders vom 2. Oktober 1990	573
- Tarifvereinbarung Rundfunk der DDR/Funkhaus Berlin vom 28. September 1990	574
- Thesen des Hörfunkrates zu den Klangkörpern des Rundfunks in Berlin und Leipzig vom 28. September 1990	577
- Kommentar von Jürgen Itzfeldt, Direktor des Berliner Rundfunks, vom 29. September 1990	578
- Abschiedserklärung an die RBI-Hörer von Intendant Klaus Fischer zur Auflösung des Senders, ausgestrahlt am 2. Oktober 1990	579
- Erklärung von Deutsche Welle-Intendant Dieter Weirich an die RBI-Hörer, ausgestrahlt am 2. Oktober 1990	579
- Auszug aus der Denkschrift zum Einigungsvertrag zwischen der BRD und der DDR zu Artikel 36, gültig ab 3. Oktober 1990	580
- Struktur des Rundfunks der DDR (Stand: Oktober 1989)	582
- Struktur des Rundfunks der DDR (Stand: 1. August 1990)	583
- Frequenzen der DDR-Hörfunkprogramme (Stand: 1. Juli 1990)	584
PRESSERESONANZ	585
AUTORENVERZEICHNIS	627

Edith Spielhagen

Vorwort

Wende, Wandel, Revolution, Erneuerung - alles Begriffe des Herbstes 1989. Schneller als irgend jemand vermuten konnte kam das Ende einer der scheinbar festgefügtsten Bastionen des real existierenden Sozialismus. Viele Hoffnungen, Träume und Wünsche waren damit verbunden. Wie unterschiedlich diese allerdings ausfielen, sollte sich bald zeigen. Linke Intellektuelle sahen nun den Zeitpunkt gekommen, um ihr Konzept von einer gerechten, menschlichen und demokratischen Gesellschaft in Angriff zu nehmen und vermeinten sich in Übereinstimmung mit der Mehrheit der DDR-Bevölkerung. Dieser Trugschluß wurde schnell deutlich und vor allem öffentlich. Die Demonstrationen in Leipzig und anderswo artikulierten zunehmend Aversionen gegenüber einer neuen Sozialismus-Variante, gegenüber dem Erhalt von DDR-Identität. Ihre Kulmination fanden sie in der Losung "Wir sind ein Volk". Mit der Öffnung der Grenzen am 9. November 1989 war dann ohnehin jeglichem Nachdenken über alternative Gesellschaftsgestaltung brachial der Boden entzogen worden.

Während sich die westlichen Medien bereits seit dem Sommer '89 den Botschaftsbesetzungen und Ausreisebestrebungen von DDR-Bürgern in aller Ergiebigkeit zuwandten, hatten sich die DDR-Medien sehr bedeckt zu halten. Sie hatten die Ausreisewilligen als Abtrünnige, Verräter oder Verführte abzustempeln. Zahlen durften überhaupt nicht gemeldet, wirkliche Ursachen nicht benannt werden. Damit vergab sich die Parteiführung der SED die letzte Möglichkeit, in einen breiten öffentlichen Dialog mit der Bevölkerung des Landes zu treten. Da die SED-Spitze Massenmedien bis zuletzt als Distributionsapparat begriff, der ihre Meinungen und Entscheidungen zu verbreiten hatte, konnte auch keine Einsicht in diese Chance entstehen.

Das Fehlen eines breiten öffentlichen Diskurses über die kulturellen Aufgaben von Massenmedien und damit einer konsensfähigen Programmatik wirkte sich auf das Selbstverständnis der Journalisten in den Medien ungünstig aus. Zunächst galt es, solche Grundwerte wie Informations-, Meinungs- und Medienfreiheit einzuklagen und juristisch zu verankern. Die Unvermitteltheit, in der Medienfragen (von der Gesetzgebung über die Neustrukturierung der Medien bis zur Wahrnehmung der Rechte von Mitarbeitern) vor allen daran Beteiligten standen, setzte Zwänge, die recht pragmatisch bewältigt werden mußten. So wird man in der Aufarbeitung dieser Prozesse kaum auf Diskussionen treffen, die sich inhaltlich wirklich den Anforderungen und Folgen der auch auf unsere Medien zukommenden Kommerzialisierung und Selbstkommerzialisierung gestellt hätten. Im Zusammenhang mit den

Diskussionen über die Implementierung von Werbung in das Hörfunk- und Fernsehprogramm klangen wichtige Gedanken dazu an. Die Frage zum Beispiel, ob die kulturelle Funktion der Medien, durch die demokratische Gesellschaftsgestaltung überhaupt erst möglich wird, dem Staat nicht Veranlassung sein müßte, den Medien finanzielle Unabhängigkeit zu sichern, spielte aus konzeptioneller Sicht keine Rolle. Es erfolgte ein pragmatisches Hangeln entlang der Strukturen und Organisationsformen der Rundfunkanstalten in der BRD. Dem vielerorts beklagten Dilemma zunehmender Mediennivellierung und Selbstkommerzialisierung in den öffentlich-rechtlichen Anstalten wurde so erst einmal nichts entgegengesetzt.

Die hier vorgelegte, mit viel Engagement zusammengetragene Dokumentation belegt in beeindruckender Weise die Bemühungen, den Hörfunk von einem Staats- und Parteimedien in eine öffentlich-rechtliche Anstalt umzuwandeln. Sehr plastisch werden die Veränderungen im Sender Leipzig, den Regionalsendern überhaupt und in der Rundfunkzentrale in Berlin beschrieben. Auch am Beispiel des DDR-Rundfunks wird vorgeführt, daß die Wende in den Medien eigentlich erst 5 nach 12 einsetzte. Der von der Parteiführung der SED betriebene Anleitungs- und Anweisungsmechanismus gegenüber den Medien war noch Wochen nach der Wende wirksam, allerdings in gemilderter Form. So wurde noch am 1. Dezember 1989 auf "Empfehlung" von G. Schabowski (Politbüromitglied und Verantwortlicher für die Medienpolitik in der SED-Führung nach der Absetzung von J. Herrmann im Oktober '89) eine Meldung gegen die Unterdrückung von Meinungsäußerungen an der Basis der SED aus dem Programm genommen.

Die meisten Journalisten waren noch sehr lange verunsichert, befürchteten Reglementierungen bei zu selbständiger Berichterstattung. Erst nach und nach begannen sie, eigenverantwortlich zu arbeiten. Diese Allmählichkeit, das zunächst nur punktuelle Aufbegehren deutlich gemacht zu haben, halte ich für einen entscheidenden Vorzug von Chronik und Dokumentation in dieser Publikation. Daß sich vieles so langsam vollzog, ist umso erstaunlicher als die von Partei- und Gewerkschaftsgruppen sowie vom Rundfunk-Sinfonieorchester abgedruckten Resolutionen zur politischen Situation im Land und in den Medien bereits im September '89 eine eindeutige und klare Einschätzung der kritischen Lage sowie das Bedürfnis nach Veränderungen erkennen ließen. Es wird aber auch deutlich, daß die einmal in Gang gesetzte Wende im Rundfunk der DDR dann mit aller Vehemenz weiterbetrieben und vor allem von vielen erneuerungswilligen Kräften unterstützt wurde. Davon zeugen viele neue Sendeformen, Live-Diskussionen, telefonische Zuschaltungen der Zuhörer usw. Sicher kamen dadurch viele Journalisten in die Situation, heute genau das Gegenteil von dem zu formulieren, was sie gestern noch zu sagen

hatten. Zu beurteilen, wieviel Wendehalsigkeit dabei eine Rolle spielte, mag späterer Geschichtsschreibung vorbehalten bleiben. Fakt ist jedenfalls, daß viele Journalisten die Möglichkeit sahen, nun endlich ihren Intentionen gemäß ihre Arbeit zu tun. Die Unzufriedenheit mit der Medienpolitik war seit Jahren ein offenes Geheimnis. Spätestens seit dem Amtsantritt Gorbatschows, der einen völlig neuen Umgang mit den Fehlern und Mängeln der eigenen Gesellschaft in Presse, Rundfunk und Fernsehen zur Folge hatte, wurde auch für die DDR eine neue Medienpolitik immer nachdrücklicher gefordert.

Interessant auch die Wiedergabe einer Gesprächsrunde mit Christa Wolf, Christoph Hein, Stephan Hermlin und Markus Wolf, die am 2. November 1989, das heißt eine Woche vor der Grenzöffnung ausgestrahlt wurde. Sicher wäre manches danach anders debattiert worden. So dominiert hier gedanklich die Schaffung eines demokratisch verfaßten, erneuerten Sozialismus, getragen von einem ausgeprägten Verantwortungsbewußtsein, das seinen Ausdruck fand in den Fragen und im Suchen nach Ursachen für vorangegangene Fehlentwicklungen. Gerade dieser Aspekt tauchte in späteren Diskussionen immer weniger auf.

Rundfunk als Instrument demokratischer Gesellschaftsgestaltung - die Berichterstattung von den Volkskammerwahlen stellt für jeden Bürger erstmalig die Möglichkeit dar, die Parlamentsdebatten direkt und durchgängig verfolgen zu können. Bedenkenswerte Vorschläge werden in dem entsprechenden Beitrag unterbreitet, wie das Medium Hörfunk Parlamentarier und Bürger enger zusammenführen könnte. Der Effekt wäre nicht nur eine größere Transparenz der Vorgänge im Parlament, sondern die Nutzung des Hörfunks als einen wirklichen Kommunikationsapparat. Es ist ohnehin generell zu bedenken, wie der Zugang der Bürger zu ihren Medien gewährleistet werden kann, denn erst so ist Öffentlichkeit wirklich herstellbar und folgenreiche Kommunikation zu realisieren.

Mit der Ausstrahlung von Wahlsendungen zu den Volkskammer- und Kommunalwahlen kam auf den Rundfunk eine völlig neue Arbeitsaufgabe zu. Es galt, allen an den Wahlen Beteiligten Chancengleichheit einzuräumen. Das muß im wesentlichen gelungen sein, denn es sind keine Reklamationen von Parteien und Vereinigungen über Benachteiligungen im Wahlkampf dem Rundfunk der DDR gegenüber bekannt geworden.

In- und außerhalb des Rundfunks zeigten sich bald nach der Wende Bestrebungen, den Staatsrundfunk in eine öffentlich-rechtliche Anstalt umzuwandeln. Grundlagen dafür legten der Ministerratsbeschuß vom 21. Dezember 1989 und der Medienbeschuß der Volkskammer vom 5. Februar 1990. Bereits im Januar 1990 konstituierte sich der Hörfunkrat. Seine Rekrutierung entsprach im wesentlichen der des

Runden Tisches. Neben dort vertretenen Parteien, Vereinigungen und den Kirchen beteiligten sich weitere Institutionen und Verbände. Die Vorbereitung der Sitzungen erfolgte durch einen Arbeitsausschuß, der sich aus vier Mitgliedern des Hörfunkrates und einem Vertreter der Generalintendanz zusammensetzte. Die Sitzungen wurden von einer Vertreterin des Hörfunkrates amtierend geleitet. Alle Mitglieder dieses Gremiums haben sich mit Engagement und Kollegialität den neuen Aufgaben gestellt.

Als erster wichtigster Tagesordnungspunkt wurde der Entwurf für ein "Vorläufiges Statut für den Rundfunk der DDR" diskutiert. Weitere Tagesordnungspunkte der Hörfunkratssitzungen waren die Gewährleistung von Chancengleichheit bei der Ausstrahlung von Wahlsendungen, die Konzeption für die Einführung von Werbung, das Konzept für eine Reform der Programmstruktur - einschließlich der Vorstellungen über die Föderalisierung des Rundfunks -, die Schaffung des Kulturkanals sowie weitere wesentliche personelle, strukturelle und inhaltliche Fragen.

In den ein- bis zweimal monatlich durchgeführten Sitzungen kam es oft zu sehr kontroversen und kritischen Debatten. Trotz der Vielschichtigkeit der Probleme und der heterogenen Zusammensetzung des Hörfunkrates stand am Ende der Diskussionen fast immer ein produktiv erarbeiteter Konsens. Das zählt sicher mit zu den wichtigsten Erfahrungen aus der Tätigkeit des Rates, der bis jetzt ein provisorischer bleiben mußte, was der Ernsthaftigkeit seines Wirkens keinen Abbruch tat.

Neben dem Hörfunkrat entstanden Mitarbeitervertretungen wie der Redakteur- und der Künstlerische Rat. Auch hier mußten viele Erfahrungen im Umgang miteinander und mit der Generalintendanz gesammelt werden, bevor gegenseitige Verständigung und Konsens erzielt werden konnten, wie vorliegende Chronik und Dokumentation belegen. Ungünstige Faktoren wie die ungeklärten Personalfragen in der Leitung, zunehmende Unsicherheit und Existenzangst unter den Mitarbeitern, die notwendige Klärung struktureller und finanzieller Probleme in der Übergangssituation zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk bestimmten die Entwicklung des Rundfunks der DDR im ersten Halbjahr 1990. In jedem Fall aber wurde ein wichtiges Stück Demokratie erstritten, das nicht einfach wieder preisgegeben werden sollte, wie ursprünglich im Entwurf des Rundfunküberleitungsgesetzes aus dem Ministerium für Medienpolitik vom Anfang Juli vorgesehen. Mit der Bildung der Räte sind Strukturierungen entstanden, die einen wesentlichen Bestandteil öffentlich-rechtlicher Rundfunkgestaltung ausmachen. Nur so ist auch der Kulturauftrag des Rundfunks erfüllbar.

Berlin, 26. Juli 1990